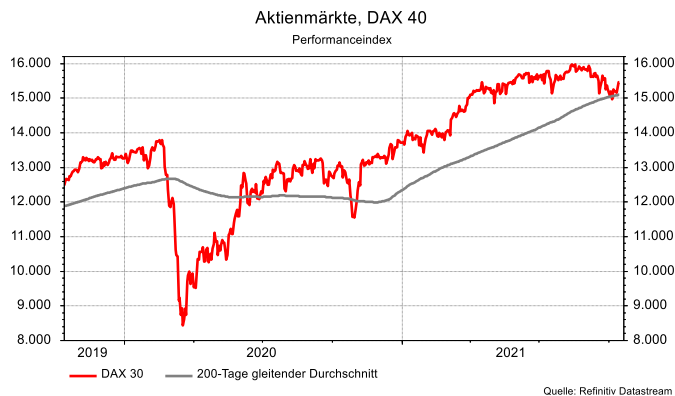


Grafik der Woche*

Aufwärtstrend erfolgreich verteidigt



Risikobereitschaft der Anleger nimmt wieder zu

Die meisten **Aktienmärkte** haben sich, auch wegen eines positiven Starts in die Berichtssaison in den USA, von dem Kursrückgang Anfang Oktober erholt. An den **Rentenmärkten** gaben die Renditen, die bei 10-jährigen Bundesanleihen mit in der Spitze -0,085 % auf das höchste Niveau seit Mai gestiegen waren, wieder nach. Der **Euro** konnte seine Abwärtsbewegung, bei der er sich zum US-Dollar der Unterstützung bei 1,15 genähert hatte, vorerst abbremsen. Die **Rohölpreise** setzten ihren Anstieg unter Schwankungen fort und erreichten abermals neue Mehrjahreshochs.

Der vielbeachtete Arbeitsmarktbericht in den **USA** enttäuschte im September, da die Zahl der neuen Stellen deutlich unter den Erwartungen lag. Dagegen erhöhte sich die Inflationsrate im gleichen Monat wieder leicht auf 5,4 %. Angesichts weiter steigender Energiepreise und anhaltender Engpässe in den Lieferketten zeichnet sich hier noch keine Trendwende ab. In **Deutschland** gaben die ZEW-Konjunkturerwartungen für Oktober den 5. Monat in Folge nach und liegen jetzt wieder in etwa auf dem langfristigen Durchschnitt. Der Anstieg der Inflationsrate im September auf 4,1 % und damit das höchste Niveau seit Ende 1993 wurde bestätigt. In **China** ging der Anstieg der Verbraucherpreise dagegen sogar auf nur noch 0,7 % zurück.

Zu Beginn der **neuen Woche** steht **China** im Fokus, da es als erstes größeres Land die Daten zur wirtschaftlichen Entwicklung im 3. Quartal veröffentlichen wird. Dabei wird eine spürbare Verlangsamung des Wachstums von 7,9 % im Vorquartal auf rund 5 % erwartet. Die verschiedenen Frühindikatoren für den **Euroraum** dürften signalisieren, dass die kräftige Konjunkturerholung zu Beginn des 4. Quartals weiter an Schwung verliert. Beim EU-Rats-Gipfel steht der kräftige Anstieg der Energiepreise oben auf der Agenda.

Stand: 15.10.2021

Quelle: Santander Asset Management German Branch

* Angaben zur bisherigen Wertentwicklung erlauben keine verlässliche Prognose für die Zukunft

** Angegebene Prognosen müssen nicht der tatsächlichen Wertentwicklung entsprechen

Aktuelle Prognosen**

	14.10.2021 (Schlussk.)	Prognosen 30.06.2022	Potenzial
DAX 40	15.463	17.000	9,94%
Euro Stoxx 50	4.149	4.400	6,05%
Dow Jones Industrial	34.913	37.500	7,41%
S&P 500	4.438	4.750	7,02%
Fed Funds (Mittelwert der Zielrate) (in %)	0,125	0,125	0,00
Mindestbietungssatz der EZB (in %)	0,00	0,00	0,00
3-Monats-EURIBOR (in %)	-0,55	-0,50	0,05
2 Jahre (in %)	-0,68	-0,60	0,08
10 Jahre (in %)	-0,18	-0,10	0,08
Dollar je Euro	1,16	1,20	3,50%
Gold (Dollar je Feinunze)	1.796	1.900	5,80%

Wochenvorschau

Montag, 18.10.2021

04:00 China, Bruttoinlandsprodukt 3. Quartal 2021

03:00 China, Industrieproduktion 09/2021

15:15 USA, Industrieproduktion 09/2021

Dienstag, 19.10.2021

14:30 USA, Wohnungsbaubeginne u. -genehmigungen 09/21

Mittwoch, 20.10.2021

08:00 Großbritannien, Verbraucherpreise 09/2021

11:00 Euroraum, Verbraucherpreise 09/2021 (final)

20:00 USA, Beige Book für FOMC 02.11.-03.11.2021

Donnerstag, 21.10.2021

16:00 USA, Frühindikatoren 09/2021

16:00 Euroraum, Verbrauchervertrauen 10/2021 (vorläufig)

Gipfel der EU-Staats- und Regierungschefs
(bis 22.10.2021)

Freitag, 22.10.2021

10:00 Euroraum, Einkaufsmanagerindizes 10/2021 (vorl.)

10:00 Euroraum, EZB-Survey der Professional Forecasters

Wussten Sie, ...

... dass man von einer Stagflation spricht, wenn eine wirtschaftliche Stagnation und eine hartnäckig hohe Inflation gleichzeitig auftreten? Ausgelöst wird eine Stagflation meist durch einen Angebotsschock. Ein solcher liegt gegenwärtig mit den umfangreichen Störungen der globalen Lieferketten und den kräftig steigenden Energiepreisen vor. Aus diesem Grund behalten Regierungen und Notenbanken ihren expansiven Kurs bei, um so mögliche negative Auswirkungen zu begrenzen.

